



Bezirk Oberbayern verbessert EDV-Anbindung für Wohnraumarbeitsplätze und Außenstellen

Rasend schnell auf der Datenautobahn

Die Mitarbeiter in den Außenstellen und Wohnraumarbeitsplätzen können jetzt arbeiten, als säßen sie vor Ort im Büro. Denn seit November haben sie einen DSL-Anschluss. Das neue Leitungsnetz überträgt die Daten um bis zu 30-mal schneller. Für die Datenübertragung im mobilen Netz wurden besonders strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die Informationen können mehrfach verschlüsselt über die Mobilfunkstandards GSM, GPRS und UMTS gesendet werden. Das alte Netz wurde Ende Januar 2006 abgeschaltet.

Im Rahmen des zentralen Haushaltsverfahrens (HKR) müssen aktuelle Daten innerhalb des Bezirksnetzes rasch in die Zentrale gemeldet werden. Eine sichere Datenübertragung ist dabei unabdingbar. Schließlich arbeiten die Mitarbeiter in den Wohnraumarbeitsplätzen auch mit dem Sozialhilfe- und HKR-Verfahren. Moderne Kommunikationsmittel wie E-Mail und zentraler Internetzugang sind auch für sie selbstverständlich.

Um diese Herausforderung zu meistern, baute der Bezirk ab 1999 ein Datennetz auf, das Berufsbildungszentren, Schulen und Museen an die Bezirksverwaltung anbindet und den EDV-Mitarbeitern und SV-Koordinatoren die Einwahl über kabellose Netze erlaubt. Ende 2004 war dieses Netz jedoch an seine Grenzen gestoßen. Nicht nur die Geschwindigkeit ließ mit 64 kbit/s zu wünschen übrig. Auch die mobilen Zugriffe mussten verbessert werden, und die verwendete Hardware war inzwischen reichlich veraltet. Es war also klar: Eine neue Lösung muss her!

Für die Einführung des neuen Netzwerks holte sich der Bezirk Oberbayern zusätzlich Spezial-Know-how von der Telekom-Tochter T-Systems ins Haus. Die Zusammenarbeit mit T-Systems hat außerdem weitere Vorteile: Der IT-Dienstleister stellt die für die Beschleunigung des Bezirksnetzwerks notwendige Hardware zur Verfügung und betreibt und pflegt sie auch. Das ist für den Bezirk deutlich kostengünstiger.



Die Wohnraumarbeitsplätze sind nun mit einer Standleitung inklusive DSL-Flatrate ausgestattet und können deutlich bequemer und schneller arbeiten. Der Clou daran: Durch die Flatrate sind die Leitungskosten für die Datenübertragung deutlich gesunken. Über das neue Virtual Private Network (VPN) haben auch die Mitarbeiter der Außenstellen das Gefühl, als ob sie sich im lokalen Netz des Bezirks befänden. Als IP-VPN konstruiert, nutzt das Netz das Internet-Protokoll zum Transport von Datenpaketen. Das ist wesentlich kostengünstiger und flexibler, als der direkte Remote-Zugriff auf ein internes Netzwerk. Mit einer Übertragungsrate von bis zu 2 Mbit/s werden die Datenpakete bis zu 30-mal schneller gesendet und empfangen.

Für die EDV-Mitarbeiter und SV-Koordinatoren hat T-Systems gemeinsam mit T-Mobile einen Zugang über GSM, GPRS oder UMTS geschaffen. Dieser ermöglicht es, eine kabellose Verbindung vom Laptop aus mit der Bezirksverwaltung aufzubauen und aktuelle Informationen schnell auszutauschen. Für die mobilen Endgeräte hat T-Systems dem Bezirk administrativen Zugriff erteilt. Das ist wichtig, denn im Notfall kann der Bezirk schnell reagieren: Kommt ein Notebook abhanden oder geht der Zugangscode oder das Passwort verloren, werden die Zugangsdaten des betroffenen Geräts zur Bezirksverwaltung innerhalb kürzester Zeit gesperrt.

„Sicherheit“ wird im neuen Netz besonders groß geschrieben. Schließlich passieren sehr sensible Sozialhilfe- und Haushaltsdaten die Leitungen. Das neue Netz entspricht deshalb den Sicherheitsvorschriften, die das Landesamts für Statistik in München im Rahmen der Initiative CERT Bayern herausgibt. Die aufwändigen Sicherheitsmechanismen laufen im Hintergrund und die Anwender bekommen davon nichts mit. Das Netz ist einfach nur schneller geworden.

Autoren:

Johann Geier, Bezirk Oberbayern, Referat 12,
Georg Spirkel T-Systems

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an Ihren persönlichen Ansprechpartner.